



1 Links die sanierte Trotte aus dem 16. Jahrhundert, rückwärtig angegliedert der neue Anbau, der unauffällig in den Hang eingebettet liegt.

2+5 Ein schlichter Unterstand beherbergt heute den aufwendig restaurierten Trottbaum von 1730, der ursprünglich aus Siblingen stammt.

Eine ausgewogene Assemblage

Seit 1584 wacht die Bergtrotte Osterfingen über den hiesigen Rebberg. Spühler Partner Architekten sanierten den denkmalgeschützten Bau feinfühlig und ergänzten ihn mit einem adäquaten Anbau.





3

3 Neun Oblichter transportieren Tageslicht in die neu hinzugefügten Räume, wo ein Eventraum und das Beizli «1584» mit integrierter Weinfachbibliothek untergebracht sind.

4 Das Sichtfachwerk mit den verputzten Ausfachungen, das Sockelmauerwerk und das Sparrendach wurden originalgetreu instand gestellt.

6 Rohes Sichtbeton trifft auf altes Natursteinmauerwerk: Der Korridor entlang der Rückwand des alten Gebäudes erschliesst die unterschiedlichen Räume. Diese können flexibel zusammengeschlossen oder als Einzelelemente genutzt werden.



5



4



6

Am westlichen Dorfrand des Weinbauerdorfes Osterfingen liegt – in den Rebberg eingebettet – die Bergtrotte Osterfingen. Der charaktervolle Riegbau wurde unlängst durch das Team von Spühler Partner Architekten saniert und mit einem neuen Annex ergänzt. Das Projekt wurde von der Rebbaugenossenschaft Osterfingen mit dem Zweck lanciert, die Nutzung der Trotte auf die Wintermonate zu erweitern und die Lokalität für unterschiedliche Anlässe nutzbar zu machen.

Die Geschichte der Bergtrotte reicht bis ins Jahr 1584 zurück, als die Stadt Schaffhausen den Bau der Trotte in Auftrag gab. Bis ins frühe 19. Jahrhundert mussten die Lehensbauern ihre Traubenernte hier pressen lassen. 1801, nach der Aufhebung des Trotzwangs, gelangte die Bergtrotte in den Besitz der ansässigen Rebleute. 1676 und 1783 wurde das Gebäude erweitert, letzte Restaurierungsarbeiten fanden im Auftrag der Rebbaugenossenschaft Osterfingen in den 1960er-Jahren statt: Die nördliche Fassade und der Dachstuhl wurden erneuert und die südliche Fassade saniert.

Spühler Partner Architekten gingen die aktuellen baulichen Massnahmen mit viel Gespür für das alte Trottegebäude und die Umgebung und mit einer angemessenen Zurückhaltung an. Die neu erstellte, zusätzliche Nutzfläche be- oder verdrängt den Bestand nicht, sondern bestätigt ihn in seiner Präsenz. Indem die Architekten die neuen Räumlichkeiten grösstenteils unter die Erde verlegten, präziser gesagt nordseits unter den Rebberg, wurde deren optimale Integration in die Landschaft erreicht. Lediglich die neun Oblichter, die Tageslicht in einen neuen Eventraum und eine kleine Beiz tragen, sind beim Blick ins Tal als neue Komponenten wahrnehmbar.

Etwas vom alten Gebäude abgerückt, jedoch über den mit einer Glasfront versehenen, in den Hügel eingelassenen Ergänzungsbau verbunden, steht ein schlichtes einseitig geöffnetes Betongebäude. Es dient dem aufwendig restaurierten Trottebaum von 1730 als adäquater Unterstand. Innen wie aussen definieren sich die Ergänzungsbauten klar als neue Elemente. Die geradlinige Formsprache, die ro-

hen Sichtbeton- und Glasflächen kontrastieren mit dem alten Natursteingebäude, nehmen sich im Kontext jedoch zurück und ergänzen den historischen Bau, anstatt fremd zu wirken.

Bei der denkmalpflegerischen Sanierung des Altbaus konzentrierte man sich auf das Erscheinungsbild in seiner bisherigen Form: die Erhaltung von Sockelmauerwerk, Fachwerkfassaden und Sparrendach. Die gesamte Gebäudehülle wurde originalgetreu instand gestellt, die Zugangstore aufgewertet und das Innere mit einem neuen Boden sowie einer Tribüne ergänzt. Mit ihrer feinfühligsten Herangehensweise schufen die Architekten ein stimmiges Ensemble aus Alt und Neu.

ss

Bergtrotte Osterfingen

8218 Osterfingen
T 052 681 11 68, www.bergtrotte.ch

SPPA – Spühler Partner Architekten AG

Sihlamtsstrasse 10
8001 Zürich
T 044 286 50 20, www.spuehler.ch